

Wochenbericht vom 7. bis 13. September 2009

Montag, 7. September 2009

Die Kommunalwahl ist erst eine Woche vorbei und schon fast Vergangenheit. Natürlich nicht ganz, denn nicht nur auf der Stadt- sondern auch auf der Stadtbezirksebene gilt es jetzt die notwendigen Gespräche zur Zusammenarbeit und Koalitionsbildung mit den Grünen vorzubereiten. Dazu finden eine Reihe von internen Treffen statt. Parallel dazu läuft natürlich der Bundestagswahlkampf. Eine für die Parteien neue und nicht ganz einfache Situation, die ja dadurch entstanden ist, dass CDU und FDP Kommunal- und Bundestagswahl unbedingt trennen wollten.

Politisch ist am heutigen Montag einiges los. Die Dortmunder Finanzsituation und die letzten Montag verhängte Haushaltssperre haben sich zum öffentlichen Vorwurf des bewussten "Wahlbetrugs" der Dortmunder SPD entwickelt. Sicher wird dieses Thema im Rahmen der Plenartage eine Rolle spielen. Zweites öffentliches Thema sind die unsäglichen Äußerungen des Ministerpräsidenten zu den Rumänischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Es hat zwar etwas gedauert bis die Presse die mehrfachen Wahlkampfäußerungen aufgegriffen hat, aber nach der dürren und halbherzigen Entschuldigung von letztem Freitag ist die Presse jetzt voll. Offensichtlich war es kein einmaliges Versehen, sondern ein eingeplanter und mehrfach verwendeter Textbaustein von Rüttgers. Also eher kalkulierter Vorsatz?!

Da mich die Vorbereitungstreffen für unsere Koalitionsgespräche, der Bundestagswahlkampf - mein Stadtbezirk besetzt mal wieder den zentralen Infostand - und ein weiterer Arztbesuch mit meiner Mutter in Bochum festhalten, muss die abschließende Vorbereitung der Plenartage, um 12:00 Uhr ist Antragsschluss für die Aktuelle Stunde und die Fragestunde, über Handy, Email und Fax laufen. Ist zwar nicht so schön, geht aber auch und vor allem: es hat geklappt.

Das Schönste und wirklich auch Interessanteste an diesem Montag war die Veranstaltung zur Energiepolitik im Bergbaumuseum mit Gerhard Schröder. Er ist und bleibt eben ein großartiger Wahlkämpfer, der seinen Sachvortrag mit aktuellen Bezügen versieht und in einem Appell, SPD zu wählen, enden lässt. In der anschließenden Diskussion hat er mit ausgesprochen rhetorischem und strategischem Geschick auch die nicht einfachen Fragen zur Agenda 2010 und dem Verhältnis zur Linkspartei beantwortet. Selbst die Fragesteller mussten das anerkennen.

Vor der Veranstaltung gab es ein Gespräch mit dem Betriebsratsvorsitzenden und dem Europabetriebsrat von Opel. Da hatte ich nach längerer Zeit wieder einmal Gelegenheit, Gerhard Schröder im kleinen Kreis zu erleben. Auch das ein Ereignis, das nicht alle Tage stattfindet.

Dienstag, 8. September 2009

Sowohl im Fraktionsvorstand als auch in der Fraktionssitzung haben wir die kommenden Plenartage vorbereitet. Da ich zum ersten Mal seit ich Parlamentarische Geschäftsführerin bin, also seit Juni 2000, an einem Plenartag fehlen werde, galt es, die Stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden so vorzubereiten, dass sie mit allen Eventualitäten klarkommen werden. Ein wenig komisch ist mir schon bei dem Gedanken, dass ich Donnerstag nicht dabei sein werde. Aber ein kleiner ambulanter Eingriff, der zeitlich nicht verschiebbar war, macht das notwendig. Ob in Düsseldorf wirklich alles klar geht? Hoffentlich! Bestimmt, hoffentlich!

Mein Bruder ist jetzt schon seit Samstagnachmittag in Bochum und kümmert sich intensiv um meine Mutter. Das bedeutet schon eine Entlastung, bedeutet aber auch, dass wir gemeinsam die Lage bewerten. Der Frage, wie lange kann sie noch mit Hilfe und Unterstützung in ihrer eigenen Wohnung bleiben, kann man vielleicht noch ein bisschen ausweichen. Sicher werden aber irgendwann Entscheidungen zu treffen sein.

Die Medien werden bestimmt durch die offene Frage, ob in Detroit bei GM endlich in dieser Woche Entscheidungen zur Zukunft von Opel fallen werden. Das Hin und Her ist einfach unerträglich und nicht mehr akzeptabel. Die Stimmung bei Opel nähert sich langsam dem Siedepunkt. Fast ist man ja selbst schon so weit, zu sagen, egal wie, aber die Opelaner brauchen endlich Gewissheit. Gerüchte und Spekulationen überschlagen sich.

Hinter den Kulissen werden Aktionen diskutiert und eine Demo in Eisenach vorbereitet. Aber vielleicht gibt es ja doch Morgen oder Übermorgen Gewissheit?

Mittwoch, 9. September 2009

Plenum, Plenum, Plenum. Im Mittelpunkt steht ganz und gar die Debatte zur Einbringung des Landeshaushaltes 2010. Da das der letzte Haushalt in der laufenden Legislaturperiode ist, wird die Einbringung die erste, mit Sicherheit aber nicht die letzte, Generalabrechnung mit der Landesregierung. Hannelore Kraft, unsere Fraktionsvorsitzende, hält eine ihrer besten Reden in dieser Wahlperiode. Die Fraktion macht es mit lange anhaltendem Applaus deutlich. Die CDU-Mitglieder schauen während ihrer Rede an vielen Stellen peinlich berührt nach unten. Treffer und versenkt, würde man vielleicht wo anders formulieren. Auf jeden Fall findet ein Schlagabtausch statt, der es in sich hat.

Unverständnis und Erstaunen ruft die "Nichtreaktion" des Ministerpräsidenten auf seine Rumänien-Äußerungen hervor. Offensichtlich will er die Vorwürfe aussitzen. Oder aber er duckt sich einfach weg. Beides ist unmöglich, was auch in seiner eigenen Fraktion so gesehen wird. Insgesamt macht er einen wenig souveränen und eher angeschlagenen Eindruck. Auch das bemerken die Medien und schreiben es zum ersten Mal. Der Anfang vom Ende?

Bei Opel geht die Hängepartie weiter. Aus Detroit weder Neues noch Genaues. Am späten Nachmittag dann eine SMS vom Bochumer Europabetriebsrat Klaus Hemmerling, dass die Bochumer Opelner Freitag zur Demo nach Eisenach fahren.

Noch einmal alle stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden informiert, wie es Morgen im Plenum abläuft. In die Tagesordnung habe ich vorsichtshalber "Regieanweisungen" geschrieben und einige Mitarbeiter informiert. Eigentlich kann Morgen wirklich nichts mehr schief gehen und ich bin sicher, es wird auch ohne mich gehen.

Mein Bruder entscheidet kurzfristig, noch eine Tag in Bochum dranzuhängen, wegen meiner Mutter, aber auch, um Morgen noch da zu sein, wenn ich ins Augustakrankenhaus gehe. Danke Frank, das ist sehr lieb von dir.

Donnerstag, 10. September 2009

Der Eingriff ist gut gelaufen und in Düsseldorf läuft auch alles glatt. Gut so! Schon den ganzen Tag heißt es, in Detroit seien die Würfel gefallen und Vertreter des Verwaltungsrates auf dem Weg nach Berlin, um die Bundesregierung zu unterrichten. Eine Pressekonferenz ist für den späten Nachmittag angekündigt. Mittags und nachmittags überschlagen sich dann plötzlich die Meldungen. GM behält Opel, Magna hat den Zuschlag bekommen, im Internet und Videotext findet man Widersprüchliches. Und dann die im Moment erlösende Meldung, GM hat sich für Magna entschieden. Damit hat Opel Deutschland und insbesondere Bochum eine Chance. Doch ein Grund, Sektkorken knallen zu lassen, ist das noch lange nicht. Jetzt müssen die Einzelheiten verhandelt und geklärt werden. Der Versuch, Kontakt zum Betriebsrat zu bekommen, scheitert. Wenn ich ehrlich bin, hatte ich das aber auch nicht ernsthaft erwartet. Das Medienaufgebot in Bochum ist wieder riesig. Mein unfreiwilliger Tag zu Hause ermöglicht es mir, tagsüber intensiv die verschiedenen Medien zu verfolgen. Ein ganz neues Erlebnis. In Düsseldorf läuft weiterhin alles glatt. Gut so.

Freitag, 11. September 2009

Der 11. September. Wer würde nicht an 2001 denken? Ich kann mich noch genau daran erinnern, dass damals ich in Düsseldorf die schrecklichen Bilder gesehen habe und später, auf der Fahrt nach Bochum, riesige Angst vor dem, was kommen würde, hatte. Die ganze schreckliche Tragweite dessen, was damals passiert ist, hat sich ja erst in den Tagen danach entfaltet. Wir in Düsseldorf haben uns damals große Sorgen um Frank Baranowski gemacht, der zu diesem Zeitpunkt an einem Parlamentarier austausch in Amerika teilgenommen hat. Und, wenn ich mich richtig erinnere, an diesem Tag ganz in der Nähe des Weißen Hauses war.

In Düsseldorf beginnt der Plenartag mit der Aktuellen Stunde zum angeblichen Wahlbetrug in Dortmund. Wahrscheinlich wird das auch der einzige Punkt sein, der aus dieser Tagesordnung seinen Weg in die Medien findet. Erstaunlich ist der eher nüchterne und auf die Rolle der Kommunalaufsicht beschränkte Redebeitrag des Innenministers. Sonst ist er mit politischen Angriffen und Attacken gegen Abgeordnete der Opposition nicht gerade zimperlich. Doch heute hält er sich, zumindest an diesem Punkt, zurück. Ansonsten eine Debatte, die nicht als Sternstunde des Parlaments in die Geschichte eingehen wird.

Nach Ende der Landtagssitzung geht es nicht direkt nach Hause, sondern erst wieder einmal in die Bochumer Innenstadt, um die letzte Stunde bis 18:00 Uhr am zentralen Informationsstand zu verbringen. Die Opel-Entscheidung, die Rumänienäußerungen und das Dortmunder Finanzloch bestimmen auch hier die Gespräche mit den Bürgern.

Am frühen Abend die SMS aus Dänemark, mein Bruder ist gut zu Hause angekommen. Das beruhigt mich, denn immerhin ist es ja eine lange Strecke, die er alleine zu fahren hatte.

Samstag, 12. September 2009

Der ganze Tag steht im Zeichen des Wahlkampfes. Seilscheibenfest in Bochum-Gerthe, verschiedene Infostände besuchen, am zentralen Infostand mitmachen und dabei gleich die Verteilaktion vor Opel in der letzten Woche vor der Bundestagswahl organisieren. Mutter versorgen, für die kommende Woche einkaufen, zwischendrin mal eben noch ins Krankenhaus fahren, weil die kleine Wunde von Donnerstag etwas Ärger bereitet, und Abends dann das Werkstattkonzert der Bosys (das sind die Bochumer Symphoniker) besuchen. Der Abschluss des heutigen Tages ist eine Mischung zwischen dienstlichem und privatem Termin. Die Einladung ist an mich als Landtagsabgeordnete gegangen und ich habe auch jede Menge "dienstlicher" Gespräche geführt. Aber natürlich macht ein solcher Termin auch privaten Spaß, insbesondere weil ich ihn gemeinsam mit Heinz-Martin erleben kann. Ein langer, etwas anstrengender, aber auch schöner und interessanter Tag endet irgendwann gegen 23:30 Uhr. Mit Schrecken stelle ich fest, dass ich heute gar nicht am Schreibtisch war. Das muss dann am Sonntag nachgeholt werden.

Sonntag, 13. September 2009

Ausgerechnet heute, wo die Zeit zum Arbeiten knapp und der Berg an Unerledigtem hoch ist, geht es meiner Mutter nicht so wirklich gut. Also gleich früh morgens schon etwas mehr als die "normalen" Hilfestellungen. Nach einem Besuch bei Heinz-Martins Enkelsohn, der im Urlaub 4 Jahre alt wurde, und heute seinen Geburtstag im Kreis der Familie feiert, geht es zum Sommerfest der SPD in Hordel, danach wieder zu meiner Mutter, dann nach Hause, unter anderem, um diesen Wochenbericht zu schreiben, wieder und dann hoffentlich zum letzten Mal zu meiner Mutter und zum Abschluss ausnahmsweise nicht das Fernseh-Duell Steinmeier/Merkel live anschauen, sondern einen privaten Termin, auf den wir uns seit Wochen freuen, wahrnehmen. Darf und muss ja auch einmal sein, trotz Wahlkampf. Und damit ist dann wieder einmal ein Sonntag und eine Woche im Sauseschritt vorüber gegangen. Egal wie spät wir heute Abend nach Hause kommen, ich muss noch einmal an den Schreibtisch, weil zu viel noch auf Bearbeitung und Erledigung wartet. So ist das eben.